

«Clinton kam auf Einladung»

Oliver Stoldt holte Bill Clinton für einen Auftritt in die Schweiz. Der Grundstein für Erfolg im Konferenzgeschäft war gelegt.



«Alle Dienstleistungen aus einer Hand»: Konferenz-Organisator Stoldt.

Das Alpensymposium wird 2012 zum zehnten Mal durchgeführt. Ab wann ging es richtig bergauf?

Die Initialzündung löste Bill Clinton aus, den ich im Mai 2005 zu seinem ersten öffentlichen Schweiz-Auftritt geholt hatte. Durch den Clinton-Auftritt wurde das Alpensymposium schlagartig bekannt, wir hatten achtzig Medienstationen vor Ort.

Wie haben Sie Clinton bekommen?

Beziehungen. Bei CNN in Atlanta war ich als Banquet-and-Conference-Manager tätig. In dieser Funktion hatte ich alle zwei Wochen die wichtigsten US-Persönlichkeiten im Saal.

Mussten Sie Clinton ein marktübliches Honorar bezahlen?

Nein, bei CNN hatte ich häufig mit ihm gearbeitet. Er kam auf Einladung.

Was sind die Highlights am nächsten Alpensymposium im Jahr 2012?

Alle Redner sind hervorragend. In der heutigen Wirtschaftssituation ist sicher der Vortrag von Josef Ackermann ein Höhepunkt. Da kann man aus erster Hand Informationen über die Lage an den Märkten, aber auch über die Zukunftsplanung Ackermanns erhalten. Als Zweites würde ich auch die Rede des Ex-Schachweltmeisters und heutigen Oppositionspolitikers Garri Kasparow über die Situation in Russland hervorheben.

Welches sind die Alleinstellungsmerkmale des Alpensymposiums im Vergleich zu anderen Topkonferenzen wie dem World Economic Forum, dem St. Gallen Symposium des ISC oder dem Swiss Economic Forum in Interlaken?

Mit dem WEF sind wir nicht vergleichbar. Wir sind nicht politisch. Unsere zweitägige Konferenz bewegt sich im geschlossenen Rahmen mit maximal 420 Teilnehmern pro Tag. Das Alpensymposium bietet damit

Managern, Unternehmern, KMU und anderen interessierten Kreisen die Möglichkeit, für zwei Tage aus dem Büro zu entkommen und in der angenehmen Umgebung in Interlaken den Austausch zu pflegen und spannende Persönlichkeiten kennenzulernen.

Welche Bedeutung hat der Standort Interlaken für das Alpensymposium?

Interlaken wird immer mehr zu einem Kongressort der Schweiz. Es ist eine gute Wahl, und wenn die Rahmenbedingungen stimmen, bleiben wir dabei.

Das Alpensymposium ist der öffentlich wahrnehmbare Teil Ihrer unternehmerischen Tätigkeit. Dahinter steht mittlerweile ein Konzept aus drei unterschiedlichen Firmen. Was war zuerst, das Symposium oder Ihre Dienstleistungen?

Das Alpensymposium hatte ich 2002 gegründet. Seither habe ich mehr als hundert Topredner bei mir gehabt – ein gutes Netzwerk, auf dem ich nach und nach die Dienstleistungsfirmen aufgebaut habe.

Welche Dienstleistungen bieten Sie an?

Die Premium Conferences GmbH entwickelt ganze Veranstaltungskonzepte. Darunter eigene wie das Alpensymposium und den Swiss Distribution Day, aber auch im Mandat für Unternehmen, die eine Konferenz abhalten möchten. Swiss Sales Conferences macht die Platzierung von Konferenzen, wir wählen geeignete Standorte aus und vermitteln den Beherbergungsvertrag zwischen Hotel und Veranstalter. Der neueste Bestandteil ist Premium Speakers, mit dem wir erstklassige Redner und Trainer vermitteln.

Es gibt viele Eventagenturen.

Wir sind keine Eventagentur. Wir haben einen glasklaren Fokus, und das sind Seminare, Tagungen, Konferenzen und Wirtschaftssymposien. In diesem Bereich bieten wir – europaweit einzigartig – die gesamte Palette von Dienstleistungen an: Konzept, Platzierung, Umsetzung und Engagement von Rednern und Moderatoren. Alle diese Dienstleistungen sind aus der Hand meiner Swiss Sales Group zu beziehen.

Welchen Umsatz schreiben Sie mit der Holding und den drei Töchtern?

Insgesamt einen Umsatz im einstelligen Millionenbereich.

Ihre dritte Firma, Premium Speakers, vermittelt Redner und Trainer. Wie läuft das Geschäft?

Ich bin vor zwei Jahren in das Geschäft eingestiegen, und es läuft sehr gut. Wir vermitteln bereits weltweit. Unser Markenzeichen ist die Diskretion.

Stimmt es, dass viele der besten Redner, die wirklich etwas zu sagen haben, kein Honorar nehmen?

Das ist so.

www.alpensymposium.ch, www.konferenzmacher.ch
Die Fragen stellte Florian Schwab.